

Projektbeschreibung Oliver Schneller

Rugged Space (2009)

für Klavier, Akkordeon und live-Elektronik

Idee

Seit meiner Komposition *Jardin des Fleuves* * (2003-04) für 16 Instrumente und dynamisch projizierendes Lautsprecherdispositiv (*La Timée* entwickelt am Ircam **) befasse ich mich mit Aspekten der Architekturen von Musikinstrumenten. Dabei spielen individuelle akustische Parameter wie Oberflächenmaterialien, Reflexionsmuster, Formanten, Resonanzraumbeschaffenheit, Turbulenzeigenschaften, spektrale Verzerrungen und Schallabstrahlcharakteristika der einzelnen Instrumente und ihrer Klangkörper eine für die Sprache meiner Kompositionen prägende Rolle***. Ich sehe in diesen Untersuchungen ein breites Feld für die Schaffung neuer Korrespondenz- und Verbindungformen sowohl auf der kompositorisch-«syntaktischen» Ebene, wie auch auf der Ebene instrumental-akustischer Kombinationsmöglichkeiten.

Meine Vorgehensweise geht von zwei Ansätzen aus, die im Prozess der Komposition zusammen geführt werden. Die erste ist eine Analyse der jeweiligen Beschaffenheiten eines Instrumentes, bei der zum Beispiel folgende Fragen eine Rolle spielen: in welchen Innen- und Resonanzräumen und durch welche Art der Schwingungsvorgänge entsteht der Schall (z.B. bei Schlag- Blas, oder Zupfinstrumenten)? Welche physikalischen und akustischen Prozesse spielen sich hier im Mikrobereich ab?

Diesem analytischen Ansatz folgt dann als zweite «Perspektive» eine Projektion in den Makrobereich, d.h. eine Transposition oder vielleicht besser eine "Explosion" der räumlichen und zeitlichen Mikroprozesse im Corpus des Instrumentes auf eine elektroakustisch gestaltete Makroebene (d.h. in den mit Lautsprecher bestückten Resonanzkörper eines Konzertsaals). In dieser Phase entsteht auch die spezifische «Syntax» des Stückes, die sich – wie oben angedeutet – je von den akustischen und mechanischen Eigenschaften der jeweils verwendeten Instrumente ableitet. Die live-Elektronik ermöglicht hier eine mikroskopartige Vergrößerung spektraler Hüllkurven und Modulationen, Ein- und Ausschwingvorgänge sowie eine Ausdehnung zeitlicher und räumlicher Parameter aus dem «lokalen» Bereich des Instrumentes auf das «globale» Hör szenario des Aufführungsortes.

Dieser Ansatz – also eine Übertragung lokaler Mikrovibrationsprozesse auf eine virtuelle akustische Raumtopographie mittels einer Matrix von Lautsprechern – erscheint mir besonders reizvoll in der Gegenüberstellung der beiden Instrumente Klavier und Akkordeon. Der Corpus des Klavieres ist statisch und fixiert. Schall entsteht durch einen Anschlag und dessen Konsequenzen: Saitenschwingung, Resonanz und die Einfärbung des Klanges durch sympathische Vibrationen. Im Gegensatz zum stationären Körper des Flügels ist der Corpus des Akkordeons in der Mitte elastisch und variabel. Schall entsteht durch die periodische Bewegung von Metallzungen unterschiedlicher Größe, die durch die luftstromerzeugende Stauchung bzw. das Auseinanderziehen des Instrumentenkörpers in Schwingung versetzt werden. Auf fast allen Ebenen lassen sich die Tonerzeugungsmechanismen der beiden Instrumente als gegensätzlich beschreiben, was sich konzeptuell für mich als fruchtbare Ausgangsposition darstellt. Von dieser Konstellation ausgehend, lasse ich *Rugged Space* als eine Art Drama der gegensätzlichen akustischen Architekturen entstehen.

Arbeitsplan

Phase 1: Analyse der beiden Instrumente (Ton- und Videoaufnahmen), u.U. im ZKM
Phase 2: Auswertung der Ergebnisse; Entwicklung der «Syntax» ; Komposition – im Studio (ZKM)
Phase 3: Programmierung des Steuerprogramms – im Studio (ZKM)
Phase 4: Proben mit den Musikern, Aufführung – im Klangdom des ZKM

Benötigte Technik

Instrumente: Präpariertes Klavier, Akkordeon
Hardware: Mikrophonierung des Klaviers und Akkordeons, Lautsprecher (mindestens acht, Mischpult, Computer (Intell MAC), Audiokarte
Software: MAX/MSP, Open Music, SuperCollider, Zirkonium

* s. <http://www.ircam.fr/657.html?&L=1%3Cbr&event=233>

** s. <http://mediatheque.ircam.fr/articles/textes/Misdariis01a/>

*** Die Stücke in dieser Reihe sind bisher:

Turbulent Space (2004) für Flöte und live-Elektronik, Auftrag

String Space (2005) für Streichtrio und live-Elektronik, Auftrag des SWR

Gong Space (2006) für Schlagzeug und live-Elektronik, Auftrag der Berliner Senatsverwaltung

Resonant Space (2006-07) für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuger, Auftrag des WDR / Witten Festival für Neue Kammermusik